

N E U N Z E I L E R

U N D  
I N E  
H A T  
sonja  
unter  
jason  
liebe  
lügen  
hören

I C H  
W Ü N  
S C H  
jedem  
fehde  
fäden  
leser  
volle  
körbe

siede  
diese  
seide  
nicht  
N U R  
in ur  
alten  
urnen  
nicht

niemals  
niemals  
M E H R  
M E H R  
sondern  
immerzu  
immerzu  
weniger  
weniger

üb üb üb üb üb  
überleben überleb  
en überleben über  
leben überleben ü  
berleben überlebe  
n überleben überl  
eben überleben üb  
erleben überleben  
Ü B E R L E B E N

an  
f  
an  
U  
g  
N  
en  
D  
de

v  
olk  
s  
klo  
M  
I T  
k  
öni  
g

mein  
o  
ster  
ei  
d  
es  
schw  
o  
gens

```
vers(  
s  
)ager  
U  
N  
D  
ver(s  
)  
sager
```

augen  
und  
ohren  
hören  
und  
sehen  
V E R  
G E  
H E N

U N E R  
H Ö  
R T  
hellauf  
und  
lichter  
loh  
war  
der tag

und  
ein  
tag  
N A C H  
N A C H  
N A C H  
dem  
and  
ern

D E R  
märchen  
ordnung  
D I E  
märchen  
ordnung  
D A S  
märchen  
ordnung

ein stein  
mit  
M A R  
M O R  
marmelade  
besch  
ließt  
das  
frühstück

oft sprach  
E R  
von dingen  
daß  
sie sangen  
und  
wir gingen  
wie  
nach hause

S A H  
ein  
monstrum ein  
monströschen  
stehn  
monströschen  
monstranz du  
mon  
amour

die  
eisenhandlung  
für  
windschlüssel  
und  
luftschlösser  
hat  
in einem fort  
Z U

licht  
auf auf  
gegangnen knospen  
frühling frühjahr lenz april  
L U F T  
auf über fernfernfernem firn  
blaut und errötet  
von vor  
licht

voll rundet sich im blattviereck  
lunas komplette brust  
gequake sprengt quadratisch unsere nacht  
venus verlöscht im walnußbaum  
D A S V O L L M O N D N A C H T H E M D  
legt sich auf den himmelsrand  
und aus der see taucht die nudistensonne  
man sieht es deutlich  
trotz des bekleideten kopernikus

E I N E  
sanduhrs  
anduhrsan  
duhrlsanduh  
rsanduhrlsan  
duhrlsanduhrls  
anduhrlsanduhrl  
sanduhrlsanduhrl  
P Y R A M I D E

ein  
E R O  
tischer  
tisch wer  
de ich sein  
schiefe ebene  
deines dreiecks  
gut in latein und  
M A T H E M A T I K

dieser  
textbaum  
spendet mit  
seinem wortlaub  
unter der brandroten  
S O N N E   S C H A T T E N  
schatten  
schatten  
schatten

goldener  
lettern  
kuskus  
A U S  
S I L  
B E N  
gold  
gri  
eß

K A T Z E  
der kata  
strophe  
miaute  
miaut  
wird  
mia  
ue  
n

V O N  
morgentau  
B I S  
abendtau  
I S T  
der tag  
E I N  
sommer  
T A G

m  
o  
z A  
r  
t  
von  
a  
bis  
z

S I  
S I  
komm  
von  
genf  
nach  
kla  
genf  
urt

W E R  
D E T  
W I E  
D I E  
se  
ne  
un  
K I N  
D E R

T A U  
S  
E  
N D E  
unter  
d  
e  
r  
sonne

auf  
mei  
nem fried  
hof  
G E  
D E I H T  
ein  
heilbarer  
tod

D E R S T U R Z  
in ein hängendes  
s  
c  
h  
w  
e  
r  
t

P  
I  
C  
K  
N  
I  
C  
K  
auf der zielgeraden

(die schönheit schläft)  
ich  
heb  
sie  
auf  
(sie scheint so schwer)  
I C H T R A G E S I E  
(sie macht sich leicht)  
in meinen letzten stock

S I E  
hat  
ihn  
G E R  
n  
er  
sie  
auch  
etwas

saturn  
der  
ernste  
stern  
A M  
H I M  
M E L  
voller  
geigen

oh  
ne  
wieder  
holung  
F A L  
L E N  
wir  
tot  
um

feld  
H E R R  
M O N D  
kriegt  
außer  
venus  
alle  
sterne  
klein

J E T Z T  
bin  
ich  
im vorhof  
der  
hof  
f  
nun  
g

die  
K U N S T  
un  
ter  
menschen  
fressern  
genießbar  
zu  
überleben

D I E  
K U N S T  
unter  
menschen  
fressern  
genießbar  
z  
u  
überleben

bambi lebte  
mit  
dem  
eich  
hörn  
chen  
in heiterer  
F R E U N D  
S C H A F T

man schleppte  
mich tot die  
treppe hinauf  
ich half mir  
heimlich dabei  
oben stand ich  
schon wieder  
und dirigierte  
D I E W E L T

seid  
arab  
isch  
nie  
S T E T S  
ein  
schi  
para  
dies

beg  
inn  
mit  
dem  
A N F A N G  
und  
hör  
nie  
auf

es  
ist  
ni  
cht  
N I C H T S  
es  
ist  
et  
was

dein  
gesicht  
ist  
ein  
S O M M E R  
dein  
lächeln  
sein  
wind

der  
G E W A L T  
aus  
zu  
wei  
chen  
ist  
stär  
ke

ich  
nicke  
J A  
I M  
S C H A T T E N  
den  
ich  
werfe  
ein

man  
kommt  
ach  
im  
S C H A T T E N  
den  
man  
wirft  
um

sch  
ehre  
zad  
rettet  
E R Z Ä H L E N D  
die  
ehre  
der  
frauen

die uhr  
schlägt  
da capo  
da capo  
I N E I N E R T O U R  
weg mit  
dir weg  
weg weg  
mit dir

D I  
L I  
G O

ich  
kur  
T E  
mit  
dir  
und  
ges  
und  
ete

T E E F R I E D E N

katzen first lautet  
die teewiesendevise  
blumen als kätzchen  
kätzchen als blumen  
siamesischen katern  
schmeckt friesentee  
kein kriegsgekläffe  
sondern es schnurrr  
rrrrrrrrrrrrrrrrrt

ge  
falte  
te  
hände  
pf  
lügen  
et  
W A S  
um

S E R

V E R H Ä L T N I S S E A M H I M M E L

herr mond zeigt venus schmächtig  
den rücken  
den sie nicht kratzt  
zeus schaut vom rücken des berges herüber  
dem er sich entrückt  
groß und kleines glück werden sich lieber  
das purprtuch fällt  
vom rücken  
der nacht schwarz und allmächtig

L I E B E R S O M M E R S P R O S S E N S O M M E R

äpfel durchlöchern das laub  
nägel beschlagen das tor  
unken unken durchs dunkel  
nachtigallen schlagen die nacht  
die sommersprossen des sommers verglühn und verglühn  
quellwolkenamboßgedengelt schön  
singt heins sense im feld  
vögel fliehen durchs tor  
apfelbaum lichtet sein laub

S E I N

gut  
gemeint  
blut  
geweint  
leben  
scheint  
gemein  
und gut  
zu sein

Z U H O C H

hoch  
höher um  
am besten zu  
f  
a  
l  
l  
e  
n

G U T S O

müßiggang  
hat gold  
im mund  
und im  
arsch  
loch  
ein  
en  
\*

pechschwarz  
glänzende  
kantige  
krähn  
I M  
astwirrwarr  
wintriger  
roßkast  
anien

M U  
N

E N D Z E I T L I C H K E I T

zuerst war alles ganz schwarz  
dann zerriß ein blitz  
dem ein donner folgte  
der zeus gebar  
die finsternis  
dann kam jesus  
gefolgt  
von der  
endzeit

K L E I N E   F R Ü H L I N G S G A L A

winterkronen treiben knospenzacken  
blütenkrallen drohn aus bäumen  
im wunderschönen monat mai  
weht der frühlingswind  
durch lindenalleen  
rollt der mond  
und sterne  
gucken  
zu

H  
eng  
st  
mag  
st  
ute  
E  
N  
G

S  
T

## W I R K E U C H E N

stiegen steigen  
stiegen steigen  
ist die größte kunst  
den linken fuß  
das linke bein  
versetz ich dir  
zum augenschein  
gekeuche gekeuche  
wir lachen alle 2

aus der wolkenbank  
fällt das regengeld  
flockenscheine wehn  
wenn es schneit im  
W I N D  
kracht die wolkenbank  
hagelts katzengold  
knausert sonnenschein  
ist uns regen hold

W E H T

D E R   H I R T   A U F  
D E M  
F E L  
S E N

wenn auf dem höchsten  
fels ich steh  
ins tiefe tal  
her  
nie  
der  
seh  
und  
singe

E C H T

1 hat 4  
2 hat 4  
3 hat 4  
4 hat 4  
5 hat 4  
6 hat 5  
7 hat 6  
8 hat 4  
9 hat 4

W A H R

I M S O M

von  
morgentau  
bis  
abendtau  
ist  
der tag  
ein  
sommer  
tag

M E R

E S I S T

von  
morgentau  
bis  
abendtau  
ist  
der tag  
ein  
sommer  
tag

G U T

S E I

ein  
vegetarier  
schießt im  
wienerwald  
mit  
soyaschrot  
A U F  
hühnchenes  
ser

D E R  
H U T

T I C K

ästhetik  
verzweigte  
stammeskunde  
waldeinsamkeit  
neujahrsschwein  
jupiterprinzip  
zeitenzucker  
holzwürmer  
ticktack

T A C K

H O L Z

ästhetik  
verzweigte  
stammeskunde  
waldeinsamkeit  
neujahrsschwein  
jupiterprinzip  
zeitenzucker  
holzwürmer  
und äste

E B E R

W U N D E R L I C H E

die raureifzeit ist vorbei  
nun kommt der frühreife mai  
auf dem berg isel blühn schon  
die ribisel und schön der mohn  
überm gebirg welkt der mond  
weiß wie ein greis und bewacht  
mit löwenzahntruppen den gral  
ich schau versonnen ins tal  
licht ist und lenz überall

W A C H T A M I N N